

Danach ging Jesus weg ans andre Ufer des Galiläischen Meeres, das auch See von Tiberias heißt. 2 Und es zog ihm viel Volk nach, weil sie die Zeichen sahen, die er an den Kranken tat. Joh 6,1f

Jesus ging weg – aus der Stadt mit den und zu den Bedürftigen. Wofür steht denn die Stadt, in die heute alle Menschen drängen? Sie steht für das Machwerk – die Kultur – des Menschen. Oswald Spengler hat das einmal am Pflaster meditiert. Ich berühre mit meinen Füßen nicht mehr die Erde, sondern bin von ihr isoliert durch das Pflaster.

Stadt steht für den Metakosmos, die künstliche Welt, die der Mensch macht und über die er Macht hat, etwas verächtlich ausgedrückt für das Gemächte von Menschen. Wo alles von

Menschen gemacht wird, verblasst Gott. Er verblasst so sehr, dass Städter für Jesus und seine Zeichen wenig Sinn haben. Schlimmer noch, sie beginnen zu hassen, weil sich in seinen Zeichen ein Fremdes, unbeherrschbares zeigt.

Doch die Ohnmächtigen und Bedürftigen und Marginalisierten wissen aus lebendiger Erfahrung um die Grenzen menschlichen Machens. Sie müssen mit dem leben, was nicht mehr zu machen ist. Da bekommen sie Augen für das, was sich darüber hinaus zeigt.

Ein Zeichen ist ja wie ein Pfeil, der mit seiner Spitze auf das Gezeigte weist. Doch aufregender als das Gezeigte ist die Rückseite des Pfeils und der, der sich darin zeigt. Wer bei dem Gezeigten stehen bleibt, ist noch vom Vorläufigen ergriffen. Es gilt den „Zeiger“ zu finden!

Weggehen – was könnte das für mich heute bedeuten? Damals ging Jesus weg aus dem Getriebe und dem Machen der Stadt Jerusalem in die Einsamkeit des Sees Genezareth, des galiläischen Meeres, des von Tiberias, wie es bei Johannes heißt. Dort, am Rande der Kulturwelt wurde ihm und allen, die ihm folgten, der sich-
Zeigende Gott leichter vernehmbar.

So ist das bis heute und erklärt doch auch unsere Sehnsucht nach Natur, möglichst unberührter und einsamer Natur, um dort Ruhe zu finden und etwas von dem Gott zu vernehmen, der sich zeigt.

Die Bedürftigen und den Grenzen ihrer Macht Bewussten folgten ihm nach, angerührt von seinen Zeichen, in denen sich ihnen Gott selbst gezeigt hatte.

Wo zeigt sich mir Gott heute?